

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Die Rückeroberung der Nidda Symposium 11. Juni 2010

Die Revitalisierung der Flüsse in Hessen Barbara Weber (HMUELV)

12.08.2014
Barbara Weber

INHALT

Historie der „Revitalisierung“ in Ausschnitten

Rahmenbedingungen/ allgemeine Grundsätze heute

Gewässer in Hessen

Maßnahmen im Bereich Gewässerentwicklung

Umsetzungsstrategien

Modifizierte Gewässerschau zur Maßnahmenplanung

Hydromorphologische Maßnahmenplanung am Main

Beseitigung von Wanderhindernissen

Beispiele für Renaturierungsmaßnahmen

Öffentlichkeitsarbeit/ Informationsmaterialien

Historie der „Revitalisierung“ (Ausschnitte)

Denkschrift „Die Gefährdung der Lebensgrundlagen des Deutschen Reichs durch die heutigen Arbeiten des Kultur- und Wasserbaus“ (Forderung eines naturgemäßen Wasserbaus, Seifert, 1933)

„Die Fließgewässer sind als Lebensraum für eine artenreiche Flora und Fauna zu sichern und zu entwickeln. Ihre Einbindung in die gewässerabhängigen oder gewässerbegleitenden Landschaftsteile insbesondere Talauen, ist zu sichern und wieder herzustellen“ (LAWA, 1995)

- Wasserrahmenrichtlinie tritt in Kraft (Dezember 2000)

Historie Hessen

- Landesprogramm „Naturnahe Gewässer“ (1984)
- Modellhafte Erarbeitung eines ökologisch begründeten Sanierungskonzeptes am Beispiel der Lahn (1994)
- Gewässernachbarschaften Hessen/Rheinland-Pfalz (1995)
- Gewässerstrukturgütekartierung (1999)
- Maßnahmenprogramm zur Umsetzung der WRRL (2009)

Rahmenbedingungen heute

- WRRL verlangt den guten ökologischen Zustand
- HWG verlangt den naturnahe Zustand zu erhalten oder wieder herzustellen
- Förderprogramm „Naturnahe Gewässer“ mit 15 Mio. €
- Maßnahmenprogramm zur Umsetzung der WRRL
 - 4.660 Querbauwerke umzugestalten
 - 4.460 ha Fläche bereitzustellen
 - 2.140 km Fließgewässerlänge naturnah zu entwickeln

Allgemeine Umsetzungsstrategien/ Grundsätze

- **Nutzung und Stärkung bewährter Strukturen**
vorhandene Strukturen und Organisationsformen optimal nutzen
- **Vorrang der Freiwilligkeit**
bei der Durchführung der Maßnahmen und bezüglich der Bereitstellung von Flächen
- **Beachtung regionaler Besonderheiten**
- **Beteiligung aller Betroffenen**
(Behörden, Institutionen, Unternehmen, Private) an der Planung und Abstimmung
- **Ausschöpfung von Synergien**
eine Maßnahmen dient mehreren Zielen
- **Flächenbedarf möglichst gering halten**

Gewässer in Hessen

Landesfläche Hessen 21.115 km²

Länge aller Fließgewässer 24.000 km

davon große Ströme:
Rhein mit Lahn und Main
Weser mit Fulda, Eder, Werra

insgesamt 1.350 Bäche und Flüsse

1/1/00 16:49

Maßnahmen in Bereich Gewässerentwicklung

- Herstellung der linearen Durchgängigkeit
z.B. Rückbau von Querbauwerken, Fischtreppen
- Entwicklung naturnaher Gewässer-, Ufer- und Auenstrukturen
z.B. Entfernung von Uferbefestigungen
- Bereitstellung von Flächen
z.B. Anlage von Uferrandstreifen
- Förderung des natürlichen Rückhalts
z.B. Deichrückverlegung, Anlage von Flutmulden

Umsetzungsstrategien im Bereich Gewässerentwicklung Planungsgrundlagen und Finanzierung

Planungsgrundlagen für die Unterhaltungspflichtigen

- Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm
- Karten zu den Maßnahmen aus dem Bereich Gewässerentwicklung

Finanzierung

- Förderprogramm Renaturierung (siehe „Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und zum Hochwasserschutz“)
- Klarstellung, dass zielgerichtete ökologische Unterhaltungsmaßnahmen förderfähig sind, soweit sie im Maßnahmenprogramm enthalten bzw. auf den Karten dargestellt sind
- weitere Finanzierungsinstrumente siehe Förderfibel

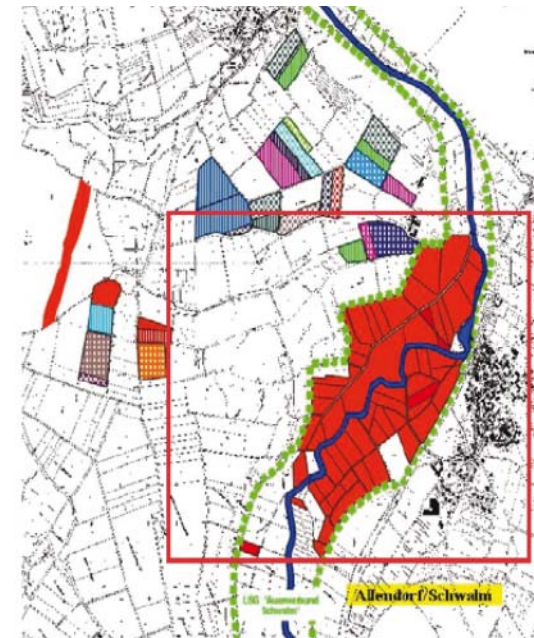
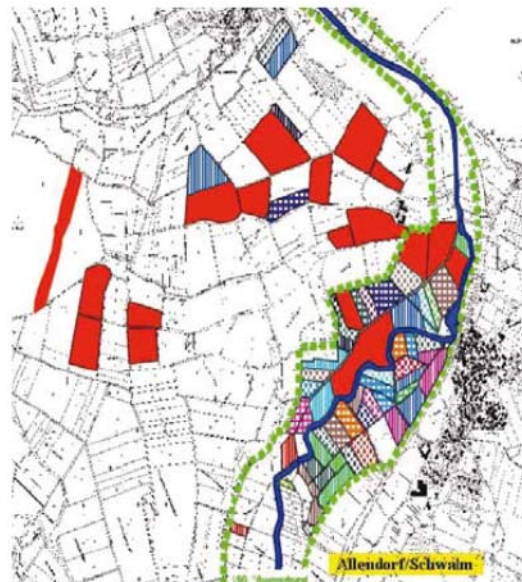
Umsetzungsstrategien im Bereich Gewässerentwicklung Integrierte Umsetzung

Landes- und Regionalplanung

z.B. durch Festlegungen von Vorrang- oder Vorbehaltsgebiete

Flurneuordnung

z.B. durch Einbeziehung von WRRL-Maßnahmen in laufende oder spätere Flurneuordnungsverfahren oder gezielte Flurneuordnungsverfahren



Umsetzungsstrategien im Bereich Gewässerentwicklung Integrierte Umsetzung

Hochwasserschutz

- Vielfach gemeinsame Maßnahmen
- Bündelung in einem Dezernat der Regierungspräsidien
- gemeinsame Förderrichtlinie

Natur- und Artenschutz

- große gemeinsame Schnittmengen von WRRL und NATURA 2000 (Ziele, Überwachung, Planungsinstrumente, Maßnahmen)
- auch zu Biotopvernetzung, Auenschutz und Wanderfischprogrammen
- Kompensation am Gewässer



Umsetzungsstrategien im Bereich Gewässerentwicklung Nächste Schritte

Information und Motivation der Maßnahmenträger

Erstellung von Gewässerentwicklungskonzepten oder
Vorplanungen soweit notwendig
Muster für ein Pflichtenheft in Arbeit

Identifizierung/ Priorisierung / Konkretisierung der geeigneten
Maßnahmen

Instrumente: Vorplanung, „Runder Tisch“, Gewässerschauen

Vertiefung der Belastungsanalyse soweit erforderlich

Durchführung der erforderlichen Verfahren (Genehmigung/
Förderung)

Umsetzungsstrategien im Bereich Gewässerentwicklung Sonstige Instrumente

Genehmigungsfreie Gewässerentwicklungsmaßnahmen
(Renaturierung im Rahmen der zielgerichteten ökologischen Unterhaltung)

Einrichtung von Flächenbörsen

Privatrechtliche Nutzungsvereinbarungen statt Flächenerwerb

Gewässernachbarschaften

Gewässerschauen

weitere Finanzierungsinstrumente

Stärkung der Wasser- und Bodenverbände



Gewässerschau am Beispiel der Kerkerbaches (Runkel)

Protokoll

zur modifizierten Gewässerschau des Kerkerbaches am 29.04.2010

Einführungsgespräch

Grundsätzliche Hinweise der Teilnehmer zum betrachteten Gewässerabschnitt

FFH-Gebiet:

Der betrachtete Gewässerabschnitt liegt innerhalb des FFH-Gebietes "Lahntal und seine Hänge". Allein bereits auf Grund seiner Größe handelt es sich um ein vielschichtiges FFH-Gebiet mit 2 bedeutenden Lebensraumtypen: 1. das jeweils betroffene Fließgewässer und 2. Erlen-Eschen-Auwaldbereiche. Der Kerkerbach weist derzeit keine besonders zu schützenden Fischpopulationen, wie z.B. Groppe oder Bachneunauge auf. Die Maßnahmenplanung für das FFH-Gebiet ist derzeit in Vorbereitung. Seitens des RP Gießen wurde der FD Landwirtschaft beim KA Limburg-Weilburg (Bearbeiter [REDACTED]) hiermit betraut. Zielsetzung ist die Förderung der natürlichen Entwicklung. Eine parallele, abgestimmte Bearbeitung FFH-Gebiet / Umsetzung WRRL ist denkbar.

Fischerei:

Der Kerkerbach weist Bestände von Gründling, Elrize und Forelle auf. Die Fischbestände wurden in der Vergangenheit durch Einleitungen stark geschädigt. Der Kerkerbach wird im Stadtgebiet Runkel als nicht naturnah eingestuft. Die Gewässersohle ist überwiegend stark verschlammt. Seitens der Hegegemeinschaft ist ein Hegeplan aufzustellen, der den Vorgaben des Maßnahmenplans zum FFH-Gebiet nicht widersprechen darf.

Frau [REDACTED] liegen die aktuellen Monitoringsergebnisse zur Fischsituation des Kerkerbaches vor. Diese bestätigen u.a. auch die starke Verschlammlung der Gewässersohle. Herr [REDACTED] schlägt die Ansiedlung autochtoner Bestände anderer Fließgewässer am Kerkerbach vor.

Landwirtschaft:

Im betrachteten Gewässerabschnitt wird die Bewirtschaftung von 13ha landwirtschaftlicher Flächen gemäß HIAP mit der Zielsetzung "Extensivierung von Flächen" gefördert.

Ergänzende Bemerkungen:

Während der Begehung wurden 2 weitere Hinweise / Vorschläge vorgetragen, die für die weitere Maßnahmenentwicklung von Bedeutung sind:

FFH-Gebiet:

Aus Sicht des FFH-Gebietes wird ein Flächenerwerb entlang des Gewässers über die für Gewässerentwicklung erforderlichen Flächen hinaus (Gewässerrandstreifen) nicht erforderlich.

Flora:

[REDACTED] schlägt die Wiederansiedlung des blutenden Hahnenfußes (Wasserpflanze) im Oberlauf des Kerkerbach vor. Geeignete Bestände sind an der Lahn noch vorhanden.

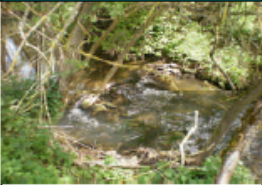


Gewässerschau am Beispiel der Kerkerbaches (Runkel)

Kreisausschuss Limburg-Weilburg
FD Wasser-, Boden- u. Immissionsschutz

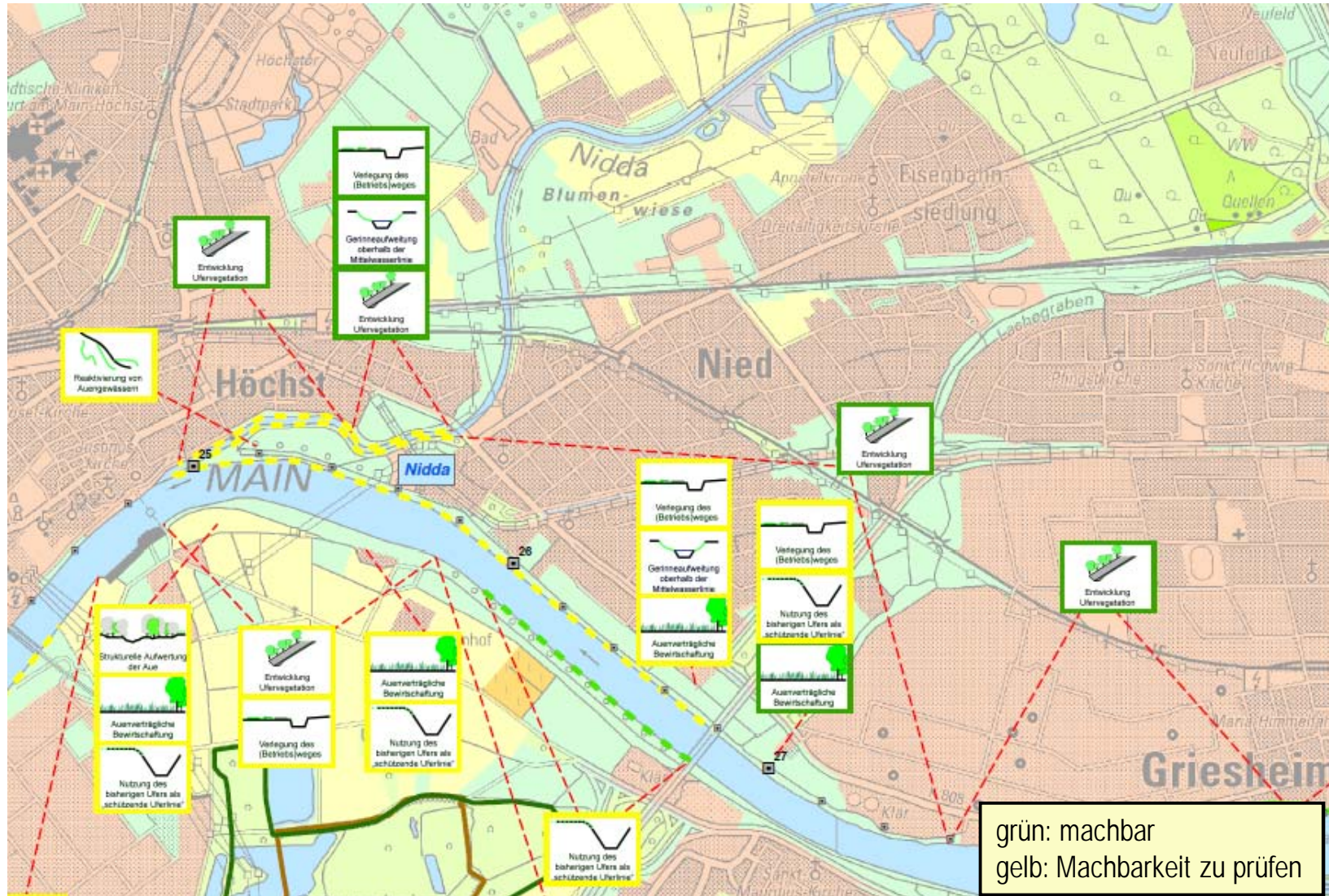
Modifizierte Gewässerschau des Kerkerbaches am 29.04.2010

Begehung von 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr




Begehungsprotokoll

lfd. Nr.	Bilddokumentation vom 29.04.2010	Teilabschnitt der Begehung	Objekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmen-gruppe *)	Bewertung durch Fachbehörden	erforderliche Zulassungen	Verantwortlicher	Bemerkungen
19		3	61348	ca. 100m oberhalb der Altstedener Mühle Beseitigung eines gesticktes Querriegels (in Handarbeit) sowie eines ca. 15m oberhalb gelegenen ebenfalls gestickten Querriegels (in Handarbeit oder durch Bagger)	M 3	Zustimmung aller Teilnehmer	Gewässerunterhaltung	Stadt Runkel	
20		3	61349	Herstellung der linearen Durchgängigkeit vermutlich mit Hilfe des Sprengtruppes des THW - (sprengen eines neuen Gewässerbettes parallel zum vorhandenen Gewässer oberhalb des Wehres, sprengen der vorhandenen Wehrmauer und Einbau des Materials zur Sohlstabilisierung, Beseitigung einer Erle mit Wurzelstock) Vorlaufend hierzu Erwerb der angrenzenden Wiesenflächen (keine HIAP-Flächen) zwecks Bereitstellung von Gewässer und Uferbereichsflächen. Das vorhandene Wehr bleibt im übrigen erhalten, um den angrenzenden Steilhang des Radweges zu sichern.	M 1, M 3	Zustimmung aller Teilnehmer	Gewässerunterhaltung	Stadt Runkel	
21		3		Beseitigung des vorhandenen Fichtenbestandes im rechtsseitigen Auenbereich unmittelbar unterhalb des Wehres der Altstedener Mühle		Zustimmung aller Teilnehmer	ohne	Stadt Runkel	Anerkennung der Maßnahme auf dem Öko-Konto der Stadt wurde bereits bei UNB beantragt
22		3	61350	Wasserrecht des Wehres der Altstedener Mühle ist noch vorhanden, wird jedoch nicht mehr ausgeübt. Seitens des RP Gießen wurde eine Frist zur Wiederinbetriebnahme bis Ende 2012 gesetzt. Anderfalls soll das Recht von amtswegen gelöscht werden.				RP Gießen	

Hydromorphologische Maßnahmenplanung Main (Karte)



Maßnahmenvorschläge an Bundeswasserstraßen (Bspl.)

Maßnahmennr.	Massnahmenbezeichn.	Kurzbeschreibung aus HY-MO_Massnahmenkatalog_Hessen und zusätzliche Erläuterungen BWStr	Hinweise zur Maßnahmenverortung	Verwendet am Main	Verwendet an Nebengewässern
<p>2.10</p> 	<p>2.10 Reaktivierung von Auengewässern</p>	<p>Dynamisierung des Fließgewässers, Beseitigung der Belastungsfaktoren, Schutz, Restaurierung, Wiederanbindung von Auengewässern, Entwicklung von verschiedenen Auengewässertypen in unterschiedlichen Altersstadien BWSTR: naturnahe Anbindung von Nebengewässern; Optimierung der Anbindung von Altgewässern; Erhalt/Entwicklung von Tümpeln/Seen und Abgrabbungsgewässern</p>	<p>Vorhandene Auenstrukturen, wie Rinnen, Senken, Altarme, werden wieder an das Überflutungsgeschehen angeschlossen. Nutzung ist mit einem geringen bis mittleren Restriktionsgrad belegt, d.h. im Umfeld des Gewässers ist ausreichend (siedlungsfreier) Raum für Auengewässer. Häufig im Bereich von Mainbögen.</p>	X	X
<p>2.8</p> 	<p>2.8 Entwicklung Ufervegetation</p>	<p>Anlegen eines Uferrandstreifens mit Nutzungsbeschränkungen i.V. mit Rückbau von Befestigungen und Bepflanzung vorzugsweise durch Sukzession, Initialpflanzung nur dann notwendig, wenn das Einzugsgebiet keine Sukzession ermöglicht. BWSTR: Umwandlung des Uferbewuchses in bodenständigen Bewuchs; Förderung des bodenständigen Bewuchses.</p>	<p>Leitbildgemäß im Bereich naturferner Ufergehölze (i.d.R. überalterte Pappel). Diese sind, wenn möglich, zu entfernen und bodenständiger Bewuchs zu fördern. In Bereichen mit einem geringen bis mittleren Restriktionsgrad, ist die Maßnahme auch i.V. mit Rückbau von Befestigungen zu sehen oder sogar eine Entwicklung von bodenständiger Strauch- und Krautschicht bis in eine (zu schaffende) Flachwasserzone hinein anzustreben.</p>	X	X
<p>2.9</p> 	<p>2.9 Abgrabung einer Tiefau</p>	<p>Anlegen einer Gewässeraue unterhalb des ehemaligen Auenniveaus, hierbei ist auch die Anlage von Pioniergerinnen sinnvoll (weitere Eintiefung des alten Gewässerbettes muss verhindert werden).</p>	<p>Die Nutzung ist mit einem geringen bis mittleren Restriktionsgrad belegt, d.h. im Umfeld des Gewässers ist ausreichend (siedlungsfreier) Raum für die Anlage einer Auenfläche. Die anzustrebende Überflutungshäufigkeit ist abhängig von den Rahmenbedingungen. Ggf. in Zusammenhang mit Maßnahme 6.4 Nutzung des bisherigen, befestigten Ufers als "schützende Uferlinie" zum Schutz der Tiefau vor Wellenschlag.</p>	X	

aus: UIH Ingenieur- und Planungsbüro und Ingenieurbüro Klein – Hydromorphologisches Maßnahmenprogramm für den Main in Hessen (2008)
siehe www.flussgebiete.hessen.de > Bewirtschaftungsplanung > Hintergrundinformationen

Umgesetzte Maßnahmen am bayerischen Main (1)



© Barbara Weber, HMUELV, Wiesbaden

Umgesetzte Maßnahmen am bayerischen Main (2)



© Barbara Weber, HMUELV, Wiesbaden

Umgesetzte Maßnahmen am bayerischen Main (3)



© Barbara Weber, HMUELV, Wiesbaden

Beseitigung von Wanderhindernissen (Beispiele)

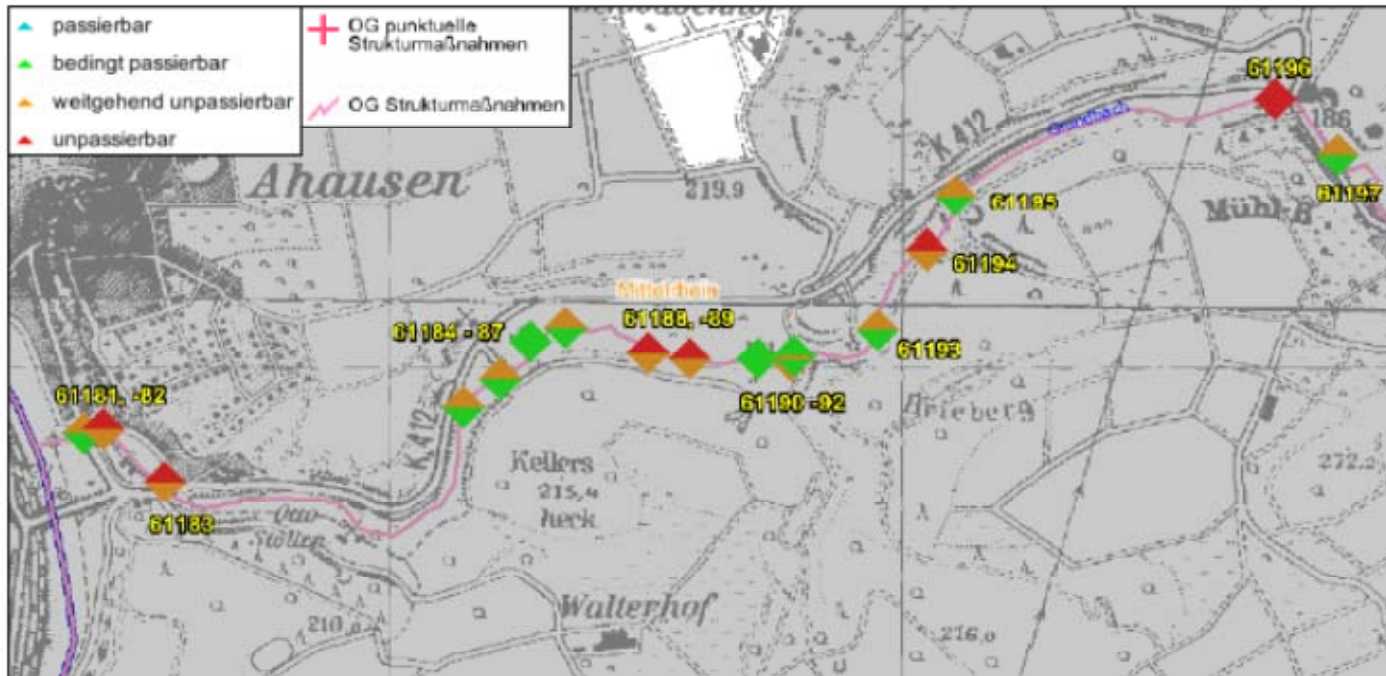


Beispiel: Umbau von Querbauwerken

WRRL Stadt Weilburg

Grundbach I

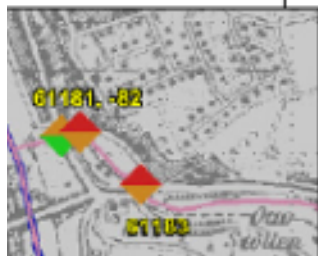
(Ahausen → Drommershausen)



→ Grundbach II



Querbauwerke: Raue Rampe



Grundbach

61181

Raue Rampe

Länge: 16 Meter

Gesamtpassierbarkeit
aufwärts:
weitgehend unpassierbar

Maßnahmenvorschlag:
Nach Möglichkeit Massivsohle
entfernen



© Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Raum und Verbraucherschutz, 2006



Landkreis Limburg-Weilburg
Fachdienst Wasser-, Boden- und Immissionsschutz

Querbauwerke: Verrohrung mit Absturz

Grundbach

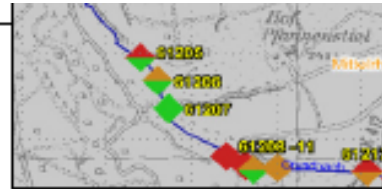
61198

Verrohrung mit Absturz

Länge: 24 Meter

Gesamtpassierbarkeit
aufwärts:
weitgehend unpassierbar

Maßnahmenvorschlag:
Dauerhaftes Einbringen von
Sohlsubstrat in den
Durchlass, Absturz
anrampen



© Hessisches Ministerium für Umwelt, Ländlichen
Raum und Verbraucherschutz, 2005



Querbauwerke: festes Wehr

Grundbach

61209

Wehr, fest

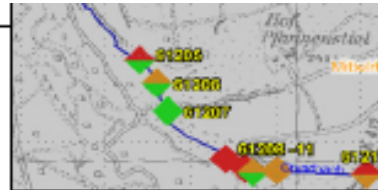
(Wasserentnahme für Fischteich)

Wasserspiegeldifferenz:
4,0 Meter

Gesamtpassierbarkeit
aufwärts:
unpassierbar

Maßnahmenvorschlag:

Nach Möglichkeit entfernen
und raue Rampe, alternativ:
Umgehungsgerinne



© Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen
Raum und Verbraucherschutz, 2006



Landkreis Limburg-Weilburg
Fachdienst Wasser-, Boden- und Immissionsschutz

Querbauwerke: Absturz

Grundbach

61197

Absturz

Wasserspiegeldifferenz:
0,4 Meter



Gesamtpassierbarkeit
aufwärts:
weitgehend unpassierbar

Maßnahmenvorschlag:
Nach Möglichkeit entfernen,
anrampen



© Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen
Raum und Verbraucherschutz, 2006



Querbauwerke: Teich im Hauptschluss

Grundbach

61213 – 61221

Im Bereich des Tiergartens

61213: Verrohrung mit Absturz

61214: Teich im Hauptschluss

61215: Wehr, fest

61216: Rampe

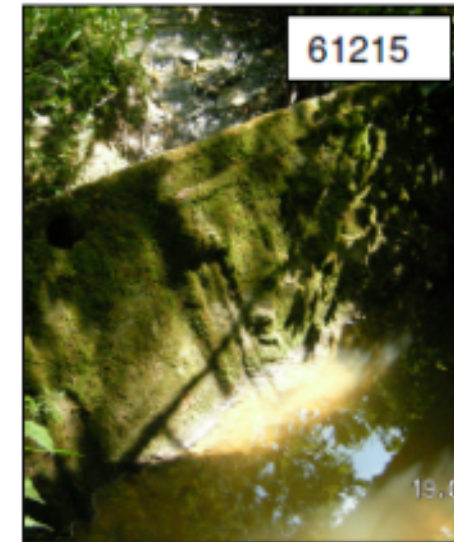
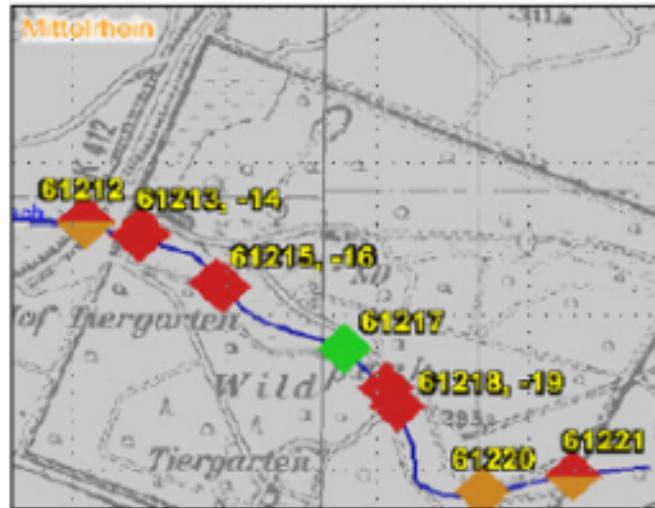
61217: Verrohrung

61218: Verrohrung

61219: Teich im Hauptschluss

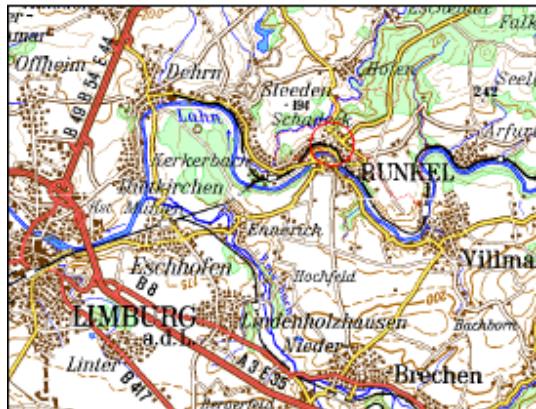
61220: Verrohrung

61221: Verrohrung mit Absturz



Umbau von Querbauwerken: Wehrspengung

Anfahrt



Von B49 Ausfahrt Dehm, Runkel; dann durch Dehm und Steeden; in Runkel – Kerkerbach links abbiegen auf Heerstraße



Treffpunkt: Heerstraße 19 in 65594 Runkel - Schadeck

Sponsoren

-  Kreissparkasse Limburg
-  Kreissparkasse Weilburg

Beteiligte

- Landkreis Limburg-Weilburg:**
 - Fachdienst Wasser-, Boden- und Immissionsschutz
 - Fachdienst Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz
 - Fachdienst Landentwicklung
 - Fachdienst Naturschutz
- Regierungspräsidium Gießen:**
 - Dez. 41.2 (Obere Wasserbehörde)
 - Dez. 53.2 (Obere Naturschutzbehörde)
 - Dez. 22 (Obere Katastrophenschutzbeh.)
- Stadt Runkel:**
 - Bauamt
 - Freiwillige Feuerwehren Runkel
- Malteser Hilfsdienst**
- Main-Taunus-Kreis:**
 - Pyrotechnikgruppe Untere Katastrophenschutzbehörde
- Technisches Hilfswerk:**
 - Ortsverband Hofheim
 - Ortsverband Limburg
- Grundstücksanlieger:**



Landkreis Limburg-Weilburg
Fachdienst Wasser-, Boden- und Immissionsschutz



Wehrspengung

eines Wiesenwehres am Kerkerbach
in Runkel - Schadeck



5. Juni 2010

Tag der Umwelt

Motto 2010: Leben ist Vielfalt

Umbau von Querbauwerken: Wehrsprengung



© Dr. Meinert, Umweltamt MTK

Wehr im Wickerbach (Hofheim)
vor der Sprengung

Umbau von Querbauwerken: Wehrsprengung



© Dr. Günther Siegert, HMUELV, Wiesbaden

Vorbereitung der Sprengung

Umbau von Querbauwerken: Wehrsprengung



© Barbara Weber, HMUELV, Wiesbaden

Die Sprengung

Umbau von Querbauwerken: Wehrsprengung



© Barbara Weber, HMUELV, Wiesbaden

Nach der Sprengung

Errichtung einer Fischtreppe: Kinzigmühle 2006



© Barbara Weber, HMUELV, Wiesbaden

Errichtung einer Fischtreppe : Kinzigmühle 2009



© Barbara Weber, HMUELV, Wiesbaden

Renaturierungen im Stadtgebiet Kassel



© Barbara Weber
(HMUELV Wiesbaden)

Renaturierung der Losse bei Kassel



Renaturierung der Fulda bei Ludwigsau



© Barbara Weber (HMU/ELV Wiesbaden)

Renaturierung der Usa in Bad Nauheim



© Thomas Buch (Untere Wasserbehörde Wetteraukreis)

Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit Informationsmaterialien

- Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm Hessen
- Homepage zur Umsetzung der WRRL in Hessen
www.flussgebiete.hessen.de
- Hessisches Karteninformationssystem (WRRL-Viewer) <http://wrrl.hessen.de>
- Förderfibel WRRL
- Faltsblattreihe „Wasser in Europa – Wasser in Hessen“



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Weitere Informationen:

www.flussgebiete.hessen.de

www.hmuelv.hessen.de > Umwelt > Gewässerschutz